

„Traub“-Anstifter: Bischof Samuel Mulder seinem Haus in Bergholz Foto AP

tigkeiten ausgetragen. Wie Bryan sagte, sollte der streitbare Bischof die Überwachung nicht angeordnet. Da die Verteilung aus Angst vor Enthüllungen auf einige Zeugen verzichtete, bot der Prozess Einblicke in das Leben der zurückgelassenen Bergholz-Gemeinde.

Flugzeugabsturz Belgien fünf Tote

BRÜSSEL, 10. Februar. Beim Abbruch eines kleinen Propellerflugzeugs auf dem belgischen Flughafen Charleroi sind Samstag fünf Mitglieder einer Familie ums Leben gekommen. Die 1981 gebaute Maschine des Herstellers Cessna sollte in Lyon fliegen. Kurz nach dem Start sie in Schwierigkeiten geraten und bei misslungenen Notlandungen neben der Landebahn zerschellte. Die fünf Brüssel stammenden Insassen, neben 68 Jahre alten Piloten seine 39 Jahre Schwiegertochter und deren drei Kindestern im Alter von sieben, sechs und drei Jahren kamen bei dem Aufprall ums Leben. Bekannt wird, dass das Flugzeug vor dem Absturz nicht angemessen entleert worden konnte. Zum Zeitpunkt des Unglücks herrschte an dem Flughafen Nebel bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt.

Fünf Tote bei La Palma auf Kreuzfahrtschiff

MADRID, 10. Februar. Bei einer misslungenen Rettungsübung auf einem Kreuzfahrtschiff sind am Sonntag in einem Hafen der Kanareninsel La Palma fünf Personen ums Leben gekommen, drei weitere wurden zum Teil schwer verletzt. Wie die Rettungskräfte über den Kurznachrichtendienst Twitter mitteilten, ist noch unklar, genau die Todesopfer sind. Bei den Verletzten handelte es sich um drei Männer von denen zwei 30 Jahre alt seien. Der dritte sei ein 32 Jahre alter Grieche. Nach dem Sinken aus der Hauptstadt Santa Cruz wurde ein Rettungsboot des im Hafen liegenden und unter maltesischer Flagge fahrenden Schiffs aus einer Höhe von etwa 10 Metern aus noch ungeklärten Gründen ins Meer. Die Opfer waren allesamt Mitglieder der Besatzung. Von den 2000 Passagieren kam niemand zu Schaden.

grünen meideteten sogar Korrosionserscheinungen bis zu einem Meter. Die Millionenmetropole New York kam vergleichsweise glimpflich davon, im Central Park wurden knapp 30 Zentimeter Schnee gemessen. „Wir haben viel Glück gehabt“, sagte Bürgermeister Michael Bloomberg. Viel

bei hochförmisch in Erinnerung hat, hatte sich schon vor Nemos Ankunft auf das Schlimmste eingestellt. New Yorker Supermärkte erlebten am Freitag einen Andrang von Menschen, die sich mit Vorräten eindeckten, vor Tankstellen gab es lange Schlangen. „Natürlich war ich be-

kurzzeitig eine Schneeschauer unter, hält sich am Stief fest und schafft es auch nach unten. Einigen Bewohnern drängt sich der Eindruck auf, dass die Medien die Nemo-Geschichte etwas aufgebauscht haben. „Uns haben besorgt Verwandte aus Virginia angerufen, weil sie

Besucherinnen und Models im Lincoln Center trugen Winterstiefel statt der üblichen High Heels. Und Designer Marc Jacobs verschob seine für Montag geplante Schau auf den Donnerstag, weil einige Stoffe und Modeaccessoires wegen des Sturms nicht rechtzeitig geliefert wurden.

in einem Interview mit „Sabah“. Sie seien großen Führer, seien interessiert hätten 14 Jahre dauernden hervorgerufen, einst im Jahr 1990 h malts war sie 27, er 6 nensische Präsident 2004. Seitdem habe ge zurückgewiesen „Held“, sagte sie in Richard Clayderman, hat mit einfühlsam sucht, vier Galapagos im Zoo von London ren – vergeblich. D pour Adeline“ in d rühmt gewordene l mehr als 70 Jahre al

Im Dienste der Nächstenliebe

Malteser und Johanniter feiern im Vatikan ihr neunhundertjähriges Bestehen / Von Jörg Bremer

ROM, 10. Februar. Es gebe zum Glück viele soziale Einrichtungen, die Armen oder Kranken helfen. Malteser und Johanniter aber zeichne aus, dass ihr Dienst „wirkungsvoller Ausdruck und lebendiges Zeugnis der im Evangelium verkündeten Liebe ist“. So wandte sich Papst Benedikt XVI. am Samstag zu den gut 4500 Maltesern im Petersdom, die mit einer Messe die Bulle feierten, in der Papst Paschalis II. vor 900 Jahren am 15. Februar 1113 die Gemeinschaft anerkannt hatte. Mit der Urkunde, die nach den Anfangsworten „Pie postulatio voluntatis“ heißt, hatte Paschalis auf des „frommen Willens Bitte“ geantwortet, mit der Meister Gerhard, der Vorsteher des Hospizes von Jerusalem, gebeten hatte, die Bruderschaft und ihr Gästehaus neben der Kirche des heiligen Johannes des Täufers unter seinen Schutz zu stellen und von der Steuer, dem „Zehnten“ an Grafen und Könige zu befreien.

Nach der Bulle war Gerhard aber nicht der Gründer des Gästehauses. Schon vor der Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer 1099 hatte es unweit von Grabes- und Auferstehungskirche das Xenodochium für Fremde und Bedürftige in der den Christen feindlichen, muslimischen Stadt gegeben. Es war wohl um 1040 von Kaufleuten aus der süditalienischen Republik Amalfi an derselben Stelle beim Zentralplatz Zions gegründet worden, an der schon zu Zeiten Karls des Großen im frühen neunten Jahrhundert ein Pilgerspital gestanden hatte. Gerhard und seine Gemeinschaft aus Männern und Frauen halfen allen Bedürftigen, egal ob christlich, jüdisch oder muslimisch.

Während der Kreuzzüge wurden die Johanniter auch ein militärischer Orden und mussten – wie alle Franken aus Europa – im Jahr 1291 ihre letzte Hochburg in Akko verlassen. Über Zypern und Rhodos gelangten sie nach Malta, wo sie 275 Jahre lang als souveräner Ordensstaat bis zur Vertreibung durch Napoleon und zum Umzug nach Rom herrschten.

Während die anderen Kreuzzugsorden des Mittelalters längst verloschen waren, behielten Malteser und Johanniter ihren von Rektor Gerhard formulierten Auftrag bei und dienten weiter den „Herren Kranken“.

Mit etwa 13 500 Ordensrittern und 80 000 freiwilligen Helfern in 120 Ländern sind die Malteser eine der größten Hilfsorganisationen der Welt, wie Albrecht von Boeselager, der als Großhospitaller unter dem englischen Großmeister Matthew Festing in der Ordensregierung sitzt, berichtet. Überall in Krisengebieten versuchten die Malteser, Not zu lindern. Weil sie international als souveränes, nichtstaatliches Völkerrechtssubjekt diplomatisch anerkannt seien, könnten sie über diplomatische Wege leichter als andere Organisationen in Krisenstaaten dienen, sagt Boeselager über Einsätze in Afrika und Südamerika.

Schon seit 1993 arbeiten Malteser im bis vor kurzem noch fast völlig vom Rest der Welt abgeschlossenen Burma. Boeselager berichtet über die Erdbebenhilfe in Haiti und die Geburtsklinik in Bethlehem, wo palästinensische Frauen unentgeltlich ihre Kinder gebären können. Die meisten Patientinnen sind Muslime und tragen den Schleier, aber überall im Haus ist das christliche achtspeitzige Kreuz des Ordens zu sehen. Derzeit versorgen Malteser nach den Worten Boeselagers auch Kinder in Damaskus mit Nahrungsmitteln.

Der Präsident der Deutschen Malteser-Assoziation, Erich Prinz von Lobkowitz, sagt, dass der Orden stolz auf seine Bindung zu Rom sei. Da er auf der ganzen Welt arbeite und überall unterschiedlich agiere, sei die Weltkirche mit dem Papst das Symbol der Einheit; „das, was uns alle zusammenhält“. Es sei schwer, in einer säkularisierten Welt dem Ordens-

auftrag des Dienens treu zu bleiben. Es gehe ja nicht nur darum, professionell und modern zu helfen, sagt Lobkowitz, ein Malteser sollte auch mehr Zeit für den Patienten haben und zuhören können. Dabei werde aber nie missioniert, versichert Lobkowitz. Auch den Mitarbeitern könne der Orden den christlichen Glauben nicht aufdrängen. „Aber Führungskräfte sollten Vorbild sein, fromm und so lebensfroh, dass auch Mitarbeiter an Christus glauben wollen.“

Auch evangelische Johanniter waren von den Maltesern aufgefordert worden, feierlich am Samstag in den Petersdom einzuziehen und die Messe mit zu feiern. Im 16. Jahrhundert hatte die Reformation eine schon 1382 erfolgte Autonomisierung der Johanniter in Brandenburg vertieft. Die auf Malta herrschenden Ordensleute blieben katholisch und dem Papst treu. Sie nannten sich meist nur noch Malteser, während die Johanniter in Brandenburg und Preußen den alten Namen beibehielten und evangelisch wurden. Sie ordneten sich heute ihrem Herrenmeister Oskar Prinz von Preußen unter und haben über Deutschland hinaus Organisationen in Ungarn und der Schweiz sowie eine Allianz mit Johannitern in den Niederlanden, Schweden und Großbritannien. Ihr Ordenswerk in Deutschland ist weit größer als das der Malteser in diesem Land.

„Malteser und Johanniter sind aber letztlich ein Orden geblieben, dessen Einheit in der Reformation nicht zerstört wurde“, sagt Lobkowitz. Erst Napoleon habe dies versucht. Bis zum heutigen Tag seien „die Malteser der einzige katholische Orden mit einem evangelischen Zweig, denn die historische Legitimität der Johanniter kann nur über Malta nach Jerusalem zurückgeführt werden“. Die Theologie trenne freilich beide Stränge. „Doch wenn auch diese Grenze wie beim Abendmahl bleibt und manche aus Respekt vor der Andersartigkeit des anderen die Distanz stärker betonen als ich“, sagt Lobkowitz, „so hindert uns das doch nicht daran, ein Orden zu sein.“



Vereint: Malteser und Johanniter auf dem Petersplatz in Rom

Foto AP



genossinnen Prisci seine Schmusesong zerträger ließen sich schen Atmosphäre. Der 59 Jahre alte l seiner Aktion von leiten lassen, wona von Tieren beeinfl

Daniel Bahr, Bunc wird Vater. Eine S teriums bestätigte chende Medienber tet Bahrs Ehefrau J soll bereits im fün sein. Der 36 Jahre mit den Worten z seien „sehr, sehr gl

Guido Horn, Sch Langzeitfreundin I tet. „Ich habe das cke gehängt, weil ist“, sagte der 49 J chenende. Die Ho jüngerer Dinkel f Monaten statt. Die einjährige Tochter Bergischen Land. l lieb“), der mit richt ler heißt und am l wird, hat einen Sol